

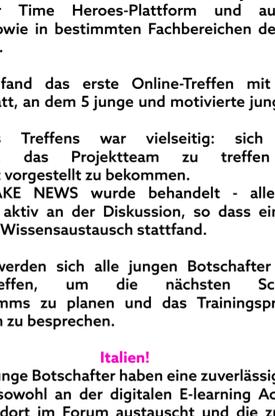


Das Projekt DIGITOL sucht Teilnehmer!

Wenn Sie über 55 Jahre alt sind, sich für das Thema Fehlinformationen im Internet und das Verständnis von Medien, Nachrichten und Journalismus interessieren, wenn Sie Ihre digitalen und medialen Kompetenzen erweitern möchten und bereit sind, mit jüngeren Menschen in einem interkulturellen und intergenerationellen Umfeld zu arbeiten, könnte dieses Programm genau das Richtige für Sie sein!

[Um mehr über DIGITOL zu erfahren und sich zu bewerben, klicken Sie hier](#)

Новини от нашите партньори



Bulgarien!

Das Rekrutieren von freiwilligen Teilnehmern wurde in Bulgarien bis zum 25. Februar fortgesetzt.

Um mehr Menschen zu erreichen, wurden die Projektvorhaben und -ziele auf der Time Heroes-Plattform und auf Facebook veröffentlicht sowie in bestimmten Fachbereichen der Universität Sofia vorgestellt.

Am 13. März fand das erste Online-Treffen mit den neuen Botschaftern statt, an dem 5 junge und motivierte junge Menschen teilnahmen.

Das Ziel des Treffens war vielseitig: sich gegenseitig kennenzulernen, das Projektteam zu treffen und das DIGITOL-Projekt vorgestellt zu bekommen.

Das Thema FAKE NEWS wurde behandelt - alle Teilnehmer beteiligten sich aktiv an der Diskussion, so dass ein vielseitiger Erfahrungs- und Wissensaustausch stattfand.

Am 26. März werden sich alle jungen Botschafter und Trainer persönlich treffen, um die nächsten Schritte des Trainingsprogramms zu planen und das Trainingsprogramm für Ältere Menschen zu besprechen.

Italien!

10 italienische junge Botschafter haben eine zuverlässige Peergroup aufgebaut, die sowohl an der digitalen E-Learning Academy aktiv teilnimmt, sich dort im Forum austauscht und die zugewiesenen Aufgaben erledigt, als auch bei den geplanten Treffen mit den DIGITOL-Trainern dabei ist.

Das 3. Online-Treffen, dieses Mal mit dem Thema "Hate Speech", fand am 26. Februar 2021 statt.

Junge Botschafter arbeiteten in kleinen Gruppen und teilten ihre persönlichen Erfahrungen zum Thema. Im Plenum wurden im Anschluss Diskussionen über Hate-Speech Vorkommnisse und ihre Klassifizierung geführt.

Den Trainern wurde beigebracht, dass Hassreden klassifiziert werden können durch:

- den Inhalt und den Ton der Äußerung;
- die Absicht der Person, die für die Äußerung verantwortlich ist;
- die Ziele oder potenziellen Ziele, den Kontext und die Auswirkungen oder potenziellen Auswirkungen.

Die Jungen Botschafter ergänzten, dass Hassrede auch durch aktuelle gesellschaftlich relevante Themen beeinflusst würde. So könne verbale Diskriminierung von Veganern als Hassrede gegenüber heutigen spezifischen Gefühlen und Überzeugungen eingestuft werden.

Das Treffen wurde aufgezeichnet und ist für alle Interessierten in der Digitalen Akademie verfügbar.

Für Modul 4 zu Medienkompetenz/Fake News und Desinformation wurde ein (virtueller) Filmabend organisiert. Die DIGITOL-Trainer luden die Jungen Botschafter ein, gemeinsam den Dokumentarfilm "Manufacturing Consent" zu sehen. Der Film, den wir auch unseren Lesern empfehlen können, basiert auf dem bemerkenswerten Buch von Noam Chomsky und Edward S. Herman „Manufacturing Consent: The Political Economy of the Mass Media.“

Modul 5 wird sich auf die generationsübergreifende Arbeit konzentrieren und ist für den 9. April 2021 vorgesehen. [Der Film ist hier in englischer Sprache zu finden und hier mit italienischen Untertiteln.](#) Er wird eines der Themen für das 4. Treffen am 19. März sein.

Ende April (19. und 20. April 2021) treffen sich Trainer und Junge Botschafter zu der letzten zweitägigen Sitzung des ToT-Programms mit den Themen: Training & Facilitation Essentials, Design des Trainingsprogramms für ältere Erwachsene und der Entwicklung von Pilotprojekten, die ab September von den Jungen Botschaftern und den älteren Erwachsenen gemeinsam durchgeführt werden.

Deutschland!

In Deutschland wurden seit Januar regelmäßig Schulungen durchgeführt, jeden Montag am späten Nachmittag für jeweils 1,5 Stunden. Die jungen digitalen Botschafter lernten vor allem etwas über Gestaltung und Moderation von Online-Lernprogrammen.

Insbesondere haben die digitalen Botschafter eine "Übungsstunde" zum Thema "Filterblase" vorbereitet und abgehalten, bei der 6 ältere Erwachsene anwesend waren. Die Sitzung dauerte eineinhalb Stunden, von denen 1 Stunde vollständig von unseren jungen Botschaftern geleitet wurde. Sie hielten eine Präsentation, bezogen die älteren Erwachsenen mit Fragen zum Thema ein und diskutierten mit ihnen am Ende ihrer interaktiven Präsentation.

Diese Sitzung war ein großer Erfolg und half den digitalen Botschaftern, die Interessen und Lernbedürfnisse älterer Erwachsener besser zu verstehen und damit ihre Planung für weitere Trainingsstunden zu verfeinern.

Darüber hinaus haben die jungen Botschafter nun begonnen, den vollständigen Zeitplan für das Trainingsprogramm mit älteren Menschen zu erstellen. Der erste umfassende Entwurf soll bis Ende April fertig sein.

Griechenland!

Zehn hoch engagierte und motivierte Junge Botschafter aus Griechenland setzen ihre Digitol-Reise fort. Sie treffen sich jeden Samstag für drei Stunden mit den Senior-Trainern und haben an vier weiteren Sitzungen teilgenommen.

Durch partizipative und interaktive Ansätze haben sie die Themen Fake News und Fehlinformationen, Menschenrechte und Stereotypen im Allgemeinen und wie sie uns beeinflussen, aber auch Stereotypen im Zusammenhang mit Altersdiskriminierung behandelt. Darüber hinaus haben sie an generationsübergreifenden Themen und Aktivitäten gearbeitet, sowie an dem sehr zentralen Thema des Lernens im fortgeschrittenen Alter, d.h. wie ältere Menschen lernen, was ihre Bildungsbedürfnisse sind und wie man sie anspricht.

Die "Training of Trainers"-Sitzungen werden voraussichtlich Ende April abgeschlossen. Dann sind die jungen Botschafter ausgerüstet und gut vorbereitet für das Trainingsprogramm und die dann folgende Entwicklung der Pilotprojekte.

Die bisherige Bewertung des Trainingsprogramms und der Senior-Trainer durch die jungen Botschafter zeigt, dass sie sehr zufrieden mit dem Training sind, sie finden die vermittelten Inhalte nützlich, interessant und gut organisiert. Das einzige Hindernis, das berichtigt wurde, war die Tatsache, dass alles aufgrund der Covid-19-Einschränkungen online abgehalten wird.

Mit den Augen unserer jungen Botschafter in Griechenland

Die jungen Botschafter sind das Herz und die Seele des DIGITOL-Projekts. Indem sie ihre Zeit freiwillig zur Verfügung stellen und frische Ideen und Perspektiven teilen, machen sie alles möglich!

Hier sind einige Gedanken über das DIGITOL-Projekt in ihren eigenen Worten.

"Ich habe von meinem besten Freund von dem Projekt erfahren und ich kann sagen, dass ich sofort interessiert war. Ich mag es, den Menschen um mich herum zu helfen, so gut ich kann, besonders verletzlichen Gruppen. Es ist nützlich, zu lernen, wie Fake News zu unterscheiden und das Internet richtig zu nutzen, um so vielen Menschen wie möglich durch das Programm zu helfen. Es ist mir wichtig, dass die Begünstigten ältere Menschen sind, die oft Probleme mit Fake News haben. Ich bin froh, dass ich teilgenommen habe, denn selbst aus der Ferne haben unsere Ausbilder einen Weg gefunden, es unterhaltsam, fruchtbar und so interaktiv wie möglich zu gestalten!"

Martha Tourlida, 20 Jahre

"Ho sentito parlare del programma di formazione da uno dei cinque formatori. Mi piaceva l'argomento, sembrava molto interessante e mi piaceva il fatto che sarebbe stato interattivo. Sfortunatamente, a causa del COVID-19, gli incontri non si tengono in presenza, ma sono comunque interessanti! In ogni incontro siamo tutti desiderosi di imparare qualcosa di nuovo, qualcosa di creativo! Sono felice che mi sia stata data l'opportunità di affrontare il tema delle fake news, di intrattenere e collaborare così bene con altri giovani, ma soprattutto di aiutare le persone da 55 anni in su a saper discernere se le notizie/informazioni sono vere o meno, cosa molto importante al giorno d'oggi".

Katerina Plagou, 19 anni

"Das Programm hat mich vom ersten Augenblick an gereizt, weil ich an so etwas noch nie gedacht hatte. Das heißt, zu lernen, wie Fake News funktionieren, wie man aktuelle Nachrichten verifiziert und schließlich und vor allem, wie man älteren Menschen helfen kann, damit sie die besten und fundiertesten Informationen erhalten können. Die Teilnahme an Digitol ist eine schöne Erfahrung und mit der Hilfe unserer Trainer lernen wir, methodisch und genau zu arbeiten, um unser Ziel, nämlich die richtigen Informationen, zu erreichen. Ich glaube, dass der Zweck des Programms sehr wichtig ist, weil wir leider in einer Zeit leben, in der Fehlinformationen in rasendem Tempo "übertragen" werden. Das führt dazu, dass selbst korrekte Nachrichten und Informationen im Chaos der Fake News untergehen."

Manos Nikitakis, 23 Jahre

"Digitol ist ein Programm, das hilft, die Art und Weise zu ändern, Nachrichten unkritisch zu konsumieren. Unser tägliches Leben ist voll von Medien wie dem Internet oder dem Fernsehen; wir erhalten jeden Tag eine Menge Informationen, ohne zu bewerten oder uns überhaupt zu fragen, ob alles, was wir lesen oder hören, wahr ist. Digitol ist ein Programm, das bei den Fragen hilft, ob etwas wahr ist, ob es falsche Informationen in den Nachrichten gibt, und wenn ja, was dahinter steckt und warum eine Lüge geschrieben wurde: Handelt es sich einfach um einen Irrtum, nur um eine falsche Information oder ist es eine absichtliche Veröffentlichung von Fake News? Letztendlich ist DIGITOL ein Programm, das Nachrichten präsentiert und darüber informiert, wie wir eine kritische Einstellung zu ihnen haben sollten, etwas, das jeder informierte Bürger wissen sollte und das uns in der Schulzeit beigebracht worden sein sollte."

Artemis Polimeropoulou, 21 Jahre.

Menschenrechte für ältere Menschen

Das Thema Menschenrechte ist ein Eckpfeiler des Digitol-Projekts. Unser Partner AGE Platform Europe hat einige sehr interessante Anmerkungen zu den Menschenrechten von älteren Menschen, der eigentlichen Zielgruppe des Programms.

Ältere Menschen sind von COVID-19 hart getroffen worden. Aber ihre Herausforderungen sind nicht einzigartig oder exklusiv für die anhaltende Krise. Wie es der UN-Hochkommissar für Menschenrechte im [Mai 2020 formulierte](#):

'Diese Krise hat viele Herausforderungen, mit denen ältere Menschen seit Jahren konfrontiert sind, offengelegt und oft noch verstärkt, wie z. B. Altersdiskriminierung, mangelnder sozialer Schutz und Zugang zu Gesundheitsdiensten, fehlende Autonomie und Teilhabe an Entscheidungsprozessen sowie die Gefahr von Gewalt, Vernachlässigung und Missbrauch.'

Obwohl ältere Menschen eine sehr heterogene Gruppe sind, stehen sie aufgrund ihres Alters vor besonderen menschenrechtlichen Herausforderungen. Die Benachteiligung im Alter ist nicht nur das Ergebnis bereits bestehender Ungleichheiten, die, wenn sie ins Alter getragen werden, verstärkt werden. Altersdiskriminierung ist eine zusätzliche Schicht der Ungleichheit, die die Kategorien von Klasse, Geschlecht, Rasse und Behinderung überschneidet.

Wie der [erste globale Bericht der Vereinten Nationen über Altersdiskriminierung, der am 18. März 2021](#) veröffentlicht wurde, erläutert, ist Altersdiskriminierung eine Kombination aus der Art und Weise, wie wir über das Alter denken (Stereotypen), wie wir über das Alter fühlen (Vorurteile) und wie wir uns in Bezug auf das Alter verhalten (Diskriminierung).

In Europa gibt jeder Dritte an, schon einmal Ziel von Altersdiskriminierung gewesen zu sein. Mehr als 40 % der Europäer nehmen Diskriminierung aufgrund des Alters (über 55 Jahre alt sein) als "sehr" oder "ziemlich" weit verbreitet in ihrem Land wahr. Altersdiskriminierung ist kulturell in der Gesellschaft verankert, ähnlich wie Sexismus, Behindertenfeindlichkeit, Rassismus und andere Formen der Unterdrückung. Aber es ist besonders schwierig, gegen Altersdiskriminierung vorzugehen, weil sie schleichend, oft indirekt und gesellschaftlich akzeptierter ist als Diskriminierung aus anderen Gründen.

COVID-19 hat auf eindringliche Weise gezeigt, wie Altersdiskriminierung zu Ausgrenzung, Vernachlässigung, Missbrauch und sogar zum Tod führen kann. Aber auch über den aktuellen Kontext der Pandemie hinaus hat Altersdiskriminierung erste Konsequenzen sowohl für ältere Menschen als auch für die Gesellschaft im Allgemeinen. Studien zeigen, dass ältere Menschen mit einer negativen Einstellung zum Altern 7,5 Jahre weniger leben als solche mit einer positiven Einstellung. Es wurde auch gezeigt, dass Altersdiskriminierung kardiovaskulären Stress, ein niedrigeres Niveau der Selbstwirksamkeit und eine geringere Produktivität verursacht. Altersdiskriminierung macht ältere Menschen anfälliger für Vernachlässigung und Missbrauch. Studien zeigen auch, dass aufgrund von Altersdiskriminierung Misshandlungen und andere Menschenrechtsverletzungen gegen ältere Menschen, insbesondere gegen ältere Frauen, zu wenig gemeldet werden.

Altersdiskriminierung ist ein großes Hindernis für die Entwicklung einer guten Politik. Die Problematisierung älterer Menschen als "verletzlich" oder die Gleichsetzung von Krankheit und Alter lässt keine Politik zu, die das Potenzial älterer Menschen ausschöpft. Willkürliche altersbedingte Einschränkungen sind in Bereichen wie Arbeit, Bildung, Gesundheit und Pflege, Hypotheken, Versicherungen, Heirat und Erbschaft zu beobachten, um nur einige zu nennen. Diese Einschränkungen haben häufig tief ausgrenzende Wirkungen. Zum Beispiel kann der fehlende Zugang zu Versicherungen die Möglichkeiten selbst für freiwillige Arbeit blockieren. Obligatorisches Renteneintrittsalter und der Ausschluss von Bildung und Ausbildung führen in einen Teufelskreis aus Langzeitarbeitslosigkeit, niedrigem Renteneinkommen und Armut. Ältere Menschen als Last zu sehen, entwertet auch die Arbeit der Menschen, die sich um sie kümmern. Altersdiskriminierung macht es daher schwierig, in die Pflege zu investieren und den Status und die Arbeitsbedingungen der Pflegenden zu verbessern.

Eine aktuelle Studie des UN-Hochkommissariats für Menschenrechte hat gezeigt, dass aufgrund von Altersdiskriminierung die Rechte älterer Menschen systematisch untergraben werden und es keinen ausreichenden rechtlichen Schutz gibt, um gegen solche Verletzungen vorzugehen. Das internationale Recht auf Menschenrechte (d.h. UN-Konventionen, Deklarationen und andere Instrumente) erhält Vorurteile und Voreingenommenheit auf der Grundlage des Alters aufrecht. Sie sprechen vom "Problem des Alterns" und stellen ältere Menschen als "gebrechlich" und "abhängig" dar. Bestehende Normen verwenden ausgiebig den Begriff "ältere Menschen" und sind zu sehr auf die Bedürfnisse im Gegensatz zu den Potenzialen älterer Menschen ausgerichtet. Im Vergleich zu anderen Diskriminierungsgründen lassen die Menschenrechtsnormen einen viel größeren Ermessensspielraum zu, um Diskriminierung, Einschränkungen und Segregation aufgrund des Alters zu akzeptieren. Bestehende Normen beziehen sich auf den Genuss von Menschenrechten "so lange wie möglich" im Gegensatz zu "auf gleicher Basis mit anderen". Der derzeitige internationale Rahmen hat Lücken und Grenzen und versäumt es, älteren Menschen die gleichen Menschenrechtsgarantien zu gewähren, die jeder andere in der Gesellschaft hat.

Solange Diskriminierung und Ungleichheiten aufgrund des Alters so alltäglich bleiben, solange ältere Menschen weniger wertgeschätzt werden, von notwendiger medizinischer Behandlung ausgeschlossen werden, im Stich gelassen werden, dem Tod überlassen werden, Gewalt und Missbrauch ausgesetzt sind, können Menschenrechte im Alter nicht gleichermaßen verwirklicht werden. Vor diesem Hintergrund hat die AGE Platform Europe die Kampagne [#EULeadsTheRally](#) ins Leben gerufen, die die EU und ihre Mitgliedsstaaten dazu aufruft, die Entwicklung einer UN-Konvention aktiv zu unterstützen, damit Menschen jeden Alters in den Genuss von Menschenrechten kommen.

Eine neue UN-Konvention hat ein transformatives Potenzial, das zukünftige Maßnahmen leiten kann. Sie böte eine umfassendere, klarere und leichter zugängliche Auslegung der universellen Rechte. Sie könnte eine Veränderungsdynamik auslösen, die andernfalls vielleicht nicht oder nicht in dem erforderlichen Tempo stattfände. Eine Konvention böte die Grundlage für Einzelpersonen und die Zivilgesellschaft, Regierungen zur Rechenschaft zu ziehen und Rechtsmittel einzulegen. Gleichzeitigkeit würde auch das bestehende verstreute und uneinheitliche Engagement für die Belange älterer Menschen aufgelöst, da die Konvention ein systematisches Mainstreaming von Menschenrechten im Alter förderte.

Um mehr darüber zu erfahren, wie Sie die globale Bewegung für einen gleichberechtigten Schutz unserer Menschenrechte im Alter unterstützen können, klicken Sie [hier](#) oder kontaktieren Sie [Nena Georgantzi](#).